



An die Medien

Medienmitteilung

St.Gallen, 22. Juni 2015

Neuaufgabe einer Kuriosität

Der „Indianer“ im Kloster St. Gallen

Im Jahr 2001 gab die Stiftsbibliothek ein kleines sorgfältig gestaltetes Büchlein mit dem Titel „Der Indianer im Kloster St. Gallen“ heraus, das in populärwissenschaftlicher Art das Leben des Georg Franz Müller, eines Weltreisenden aus dem Elsass, erzählt. Dieser hatte sich zwischen 1669 und 1682 als Soldat im Dienst der Ostindisch-Holländischen Kompanie in Indonesien, im damaligen „Ostindien“, aufgehalten. Deshalb wurde er während seiner letzten Lebensjahre, die er im Kloster St. Gallen, im Kloster Marienberg und auf dem St. Anna-Schloss oberhalb von Rorschach verbrachte, „Indianer“ genannt. Müllers Nachlass gelangte nach seinem Tod 1723 ins Eigentum des Klosters St. Gallen.

Aufgrund der kontinuierlich grossen Nachfrage aus dem In- und Ausland ist dieses kleine, seit 2005 vergriffene Büchlein jetzt in überarbeiteter Form neu aufgelegt worden. Das Bundesamt für Kultur hatte es als eines der 30 schönsten Schweizer Bücher des Jahres 2001 ausgezeichnet.

Die abenteuerliche Reise Müllers nach Indonesien und sein dortiger Aufenthalt

Der gelernte Büchschmied Georg Franz Müller aus Rufach im Elsass heuerte 1669 im Alter von 23 Jahren als Soldat bei der Ostindisch-Holländischen Kompanie an und erreichte nach 11monatiger strapazenreicher Seefahrt von Amsterdam über das Kap der Guten Hoffnung schliesslich Batavia, das heutige Djakarta. Auf Java und anderen Inseln des indonesischen Archipels lernte er auf seinen Missionen Land, Leute, Fauna und Flora kennen. In den letzten Jahren seines Aufenthalts im Fernen Osten zum Exerziermeister aufgestiegen, hatte er viel Zeit, seine Erlebnisse und Eindrücke niederzuschreiben. Er tat dies sowohl in Form einer chronologischen Reisebeschreibung als auch mit gereimten, mitunter etwas holprigen Versen zu Menschen, Tieren und Pflanzen, die er in Indonesien und auch in Südafrika antraf. Diese Verse illustrierte er in seinem so genannten „Reisebuch“ mit 87 erstaunlich naturgetreuen Zeichnungen. Das Reisebuch wie auch die chronologische Schilderung von Reise und Aufenthalt sind in zwei Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen überliefert (Cod. Sang. 1278 und 1311).

Die Mühen von Schiffsreisen im 17. Jahrhundert – Begegnung mit Aussereuropa damals

Der von Karl Schmuki verfasste Text zeichnet die Reise und den Aufenthalt Müllers im Fernen Osten nach. Das Büchlein gibt einige der Verse und über 30 der Zeichnungen wieder. Ergänzt durch weitere Quellen, darunter in der Stiftsbibliothek verbliebene Reste einer sogenannten „Ostindischen Sammlung“, die Georg Franz Müller von seiner Reise als Andenken nach Europa zurück brachte, vermittelt das kleine Buch ein faszinierendes Bild über die Strapazen und Mühen einer Schiffsreise im Barockzeitalter und die Begegnung von Europäern mit der aussereuropäischen Welt im Zeitalter der frühen kolonialen Eroberungen.

Das Reisebuch des Georg Franz Müller international gefragt

Die erste Auflage des Büchleins von 2001 machte Georg Franz Müller in verschiedenen Ländern bekannt. In dem in Strassburg erscheinenden Magazin „Les saisons d’Alsace“ erschien 2011 ein reich bebildeter Aufsatz über Müller, den *Indien* aus *Rouffach*, und in den Forschungszentren zur Geschichte der Ostindisch-Holländischen Kompanie wurde das Reisebuch Müllers verstärkt zur Kenntnis genommen. Müllers Schilderungen werden von den Fachleuten mittlerweile als eine der kulturgeschichtlich wertvollsten Schilderungen von Ostindien-Reisen des 17. Jahrhunderts eingestuft. Im Frühling 2014 wurde das Reisebuch des Elsässers in der Ausstellung „Van velerlei plu-image“ (Aus aller Herren Länder) in der Kunsthal von Rotterdam gezeigt. Im Oktober 2015 reist das Reisebuch des Georg Franz Müller nun, in Begleitung von vier Objekten aus der Ostindischen Sammlung, an die Ausstellung „Port Cities: Hybrid Cultures and Art in Southeast Asia, 1500–1900“ im Asian Civilisations Museum in Singapur.

Für die zweite Auflage wurden die Texte nochmals durchgesehen und überarbeitet; neuere Forschungsergebnisse fanden Eingang in die Einführung, den Text und die Literaturhinweise.

Die Handschrift im Internet

Das Reisebuch des Georg Franz Müller (Cod. Sang. 1311) mit den 87 Zeichnungen und den nicht ganz einfach lesbaren Versen ist bereits seit Ende 2008 auf der Digitalisierungs-Homepage der Stiftsbibliothek www.cesg.unifr.ch aufgeschaltet und einsehbar, allerdings ohne Kommentar und Transkription.

Die bibliographischen Angaben

Der „Indianer“ im Kloster St. Gallen. Georg Franz Müller (1646–1723), ein Weltreisender des 17. Jahrhunderts. Aus den Handschriften Nr. 1278 und 1311 der Stiftsbibliothek St. Gallen zusammengefasst und erzählt von Karl Schmuki, 2., revidierte Auflage, 84 Seiten, St. Gallen (Verlag am Klosterhof) 2015.

ISBN 978-3-905906-15-8. Preis CHF 42.00.

Erhältlich im Shop der Stiftsbibliothek und im Buchhandel.

Bildmaterial

Zum Reisebuch Müllers (frei verfügbar): <http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/csg/1311>

Informationen zur Stiftsbibliothek

<http://www.stiftsbibliothek.ch/>

Kontakt

Dr. Karl Schmuki, Stellvertretender Stiftsbibliothekar

karl.schmuki@kk-stibi.sg.ch, Tel. 071 227 34 29.